Basar

8 | 2012/2013 Dezember | Januar 2012/2013 Kostenlos > Region Hannover

Zeitung für **B**ildung – **A**rbeit – **S**elbstständigkeit – **A**us der **R**egion

Auslandsstudium
Seite 3

Welche Voraussetzungen sollte ein Jurist mitbringen? Seite 2

Familie und Beruf erfolgreich miteinander vereinbaren Seite 5

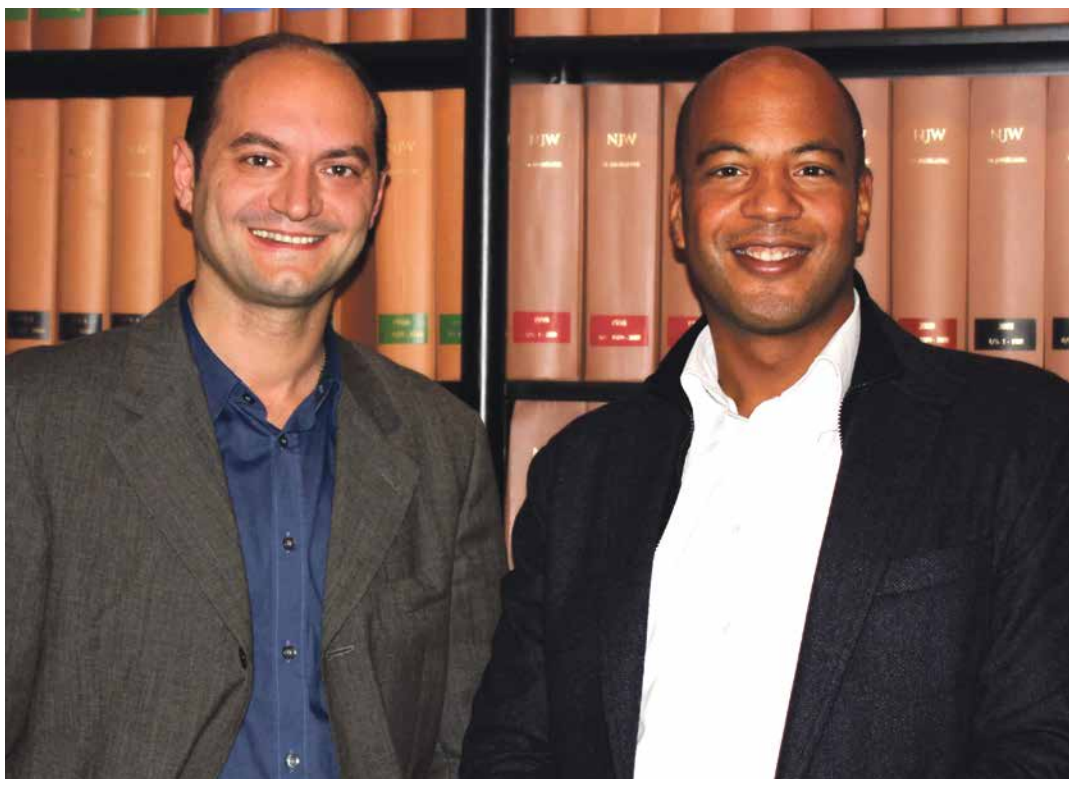
Existenzgründung Interkulturell Seite 6

»Wer das Ziel nicht kennt, wird den Weg nicht finden«

Wenn man beruflich ein Ziel vor Augen hat, gibt es viele Wege und Möglichkeiten, um dieses zu erreichen.

Entscheidend ist, die eigenen Stärken zu erkennen und daraus berufliche Wünsche zu formulieren. Zwei junge Rechtsanwälte aus Hannover haben uns in einem Gespräch erzählt, wie sie zu ihrem heutigen Beruf gekommen sind.

Warum habt ihr euch für ein Jurastudium entschieden?
Patrick Wischmann: Mein Interesse für Jura wurde während meines Zivildienstes geweckt. In dieser Zeit ergaben sich in meinem Umfeld plötzlich ganz unterschiedliche rechtliche Fragestellungen und mir ist bewusst geworden, welche Bedeutung diese Materie tatsächlich hat. Ich fand das Gebiet sehr interessant und habe mich schließlich nach dem Zivildienst dazu entschlossen, Jura zu studieren und Rechtsanwalt zu werden.



DIMITRIOS LOLIS UND PATRICK WISCHMANN (*v. l. n. r.*)

> **„Bis zum Ziel muss man viele Widerstände überwinden."**

Dimitrios Lolis: Meine Familie in Griechenland hat mich zu einem Jurastudium inspiriert. Mein Onkel ist dort Rechtsanwalt. Eigentlich wollte ich nach meinem Abitur nach Griechenland zurückkehren, um dort Jura zu studieren. Doch ich blieb in Deutschland und habe das Jurastudium hier in Hannover aufgenommen.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2 »

Studenten unterwegs in der großen weiten Welt!

TIAN YAO XIA *Student aus Vancouver*

Wie ist es, im Ausland zu studieren oder ein Praktikum zu machen? Und vor allem: was bringt es? Drei Studenten sprechen über ihre Erfahrungen.

Tian Yao Xia ist 21 Jahre alt und studiert Chemie und International Business an der University of British Columbia in Vancouver. Er macht im Laser Zentrum Hannover e.V. seit fünf Monaten ein Praktikum. Im Dezember geht es wieder zurück nach Vancouver.

Warum machst du in Hannover ein Praktikum?
In meinem Studium ist es Pflicht, vier Semester Praktikum zu absolvieren. Ich habe bereits ein Semester Praktikum in Vancouver hinter mir. Unser Fachbereich ist ein Kooperationspartner des Laser Zentrum Hannover e.V. und dieses Praktikum in Deutschland ist sehr kurzfristig durch meinen Praktikumsbetreuer entstanden.

Wie ist es mit deinen Lebenshaltungskosten?
Ich habe 700 Euro monatlich zur Verfügung. Die Lebenshaltungskosten in Hannover sind im Vergleich zu Vancouver sehr niedrig. Das kann ich kaum glauben. In Vancouver müssen Studenten zum Beispiel für eine kleine Studentenwohnung mehr als 600 Dollar (etwa 465 Euro) bezahlen!

Wie gefällt dir dein Praktikum?
Die praktische Arbeitserfahrung ist sehr interessant und fühlt sich an wie eine „Delay Education" (Verspätete Ausbildung). Ich nehme neue Netzwerke, interessante Arbeitserfahrungen und eine neue Sprache mit nach Hause. Was will ich mehr?

Welche Eindrücke hast du von Hannover?
Hannover gefällt mir sehr gut. Besonders begeistert bin ich von den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Strecken sind sehr gut miteinander vernetzt. Außerdem kann man von Hannover aus Großstädte wie Hamburg und Berlin einfach erreichen.

FORTSETZUNG AUF SEITE 3 »

Inhalt

Das Berufsbild zählt: Jura S. 02
- Welche Voraussetzungen sollte ein Jurist mitbringen?

Bildung S. 03
- Studenten über ihr Auslandssemester

Lust auf Selbstständigkeit S. 04
- Veranstaltung: Mit kultureller Vielfalt zum Erfolg

Vereinbarkeit von Familie und Beruf S. 05
- Berufstätige Eltern über ihre Erfahrungen und Wünsche

Existenzgründung Interkulturell S. 06
- Ein Weg in den wirtschaftlichen Erfolg

Arbeit S. 07
- Gesundheitstage im Projekt Impuls 50

Aus der Region S. 08
- Projektwoche Hainhölzer Kontrastprogramm
- Region veröffentlich Studie zur Integration

Das Berufsbild zählt: Jura

Wege, die beruflich zum Erfolg führen, sind vielfältig. Es kommt darauf an, wie wir uns informieren. In dieser Ausgabe haben wir mit zwei Anwälten und einem Diplom-Juristen gesprochen.

»Wer das Ziel nicht kennt, wird den Weg nicht finden«

» FORTSETZUNG VON SEITE 1

Wo arbeitet ihr heute und wie seid ihr dazu gekommen?
Patrick Wischmann: Ich bin seit Anfang 2001 als Rechtsanwalt tätig und arbeite heute in einer Kanzlei. Der Weg dahin war allerdings alles andere als einfach. Gerade in der ersten Phase des Studiums war ich überwältigt von der Menge des theoretischen Lernstoffes und der Praxisbezug war mir zu gering. Manchmal habe ich auch ans Aufhören gedacht, aber ich blieb dran. Und genau das hat sich gelohnt!

Nach dem Studium folgte dann das Referendariat. In dieser Phase befindet man sich zwar noch in der Ausbildung, arbeitet aber schon juristisch und auch verhältnismäßig eigenständig. Ich konnte in dieser Zeit wichtige Erfahrungen sammeln, die meinen Berufswunsch weiter verfestigt haben.

> **„Ich habe manchmal bis zu 12 Stunden gelernt."**

Dimitrios Lolis: Auch mein Weg in die Kanzlei, in der ich heute arbeite, war nicht einfach. Genau wie Patrick empfand das Jurastudium zu Beginn als zu theoretisch und das hat mir keinen Spaß gemacht. Zudem war ich mit 18 Jahren der Jüngste in meinem Semester und fand keinen rechten Anschluss zu den älteren Studierenden. Um mich zu motivieren, habe ich in den Semesterferien bei meinem Onkel in der Kanzlei in Griechenland ausgeholfen. So habe ich einen Einblick in die Praxisarbeit gewonnen.
Zurück in Deutschland habe ich das Studium regelrecht durchgezogen. Ich habe manchmal bis zu 12 Stunden gelernt.

Welche Rolle spielt eure Mehrsprachigkeit bei der Arbeit?
Patrick Wischmann: Meine Muttersprache ist Deutsch und ich spreche dank der Verbindung zu meiner afrikanischen Verwandtschaft ganz gut Englisch und Französisch. Sprachkenntnisse und zum Teil auch die eigenen interkulturellen Erfahrungen haben mich für die Wünsche und Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund sensibilisiert. Mandanten wissen das zu schätzen und kommen zu mir.

Dimitrios Lolis: Das spielt auch bei mir eine große Rolle. Sprache ist ein primäres Instrument, um für Verständigung und Vertrauen zu sorgen. Es ist aber nicht nur die gemeinsame Sprache, die die Mandanten zu mir führt, sondern, wie auch Patrick ganz richtig gesagt hat, die eigenen interkulturellen Erfahrungen. Sie schärfen unseren Blick für die Bedürfnisse der Menschen und genau das schafft eine Vertrauensbasis zwischen den Mandanten und uns.

Was würdet ihr anderen empfehlen, die sich auch für ein Jurastudium interessieren?
Patrick Wischmann, Dimitrios Lolis: Wir würden jedem empfehlen, zu versuchen, möglichst früh vor oder während des Studiums viele praktische Erfahrungen zu sammeln, um sich ein realistisches Bild über „Jura in der Praxis" zu verschaffen. Man muss sich auch darüber klar sein, dass bis zum Ziel viele Widerstände zu überwinden sind! Deshalb ist es wichtig durchzuhalten und nicht aufzugeben!

Patrick Wischmann: wischmann@LSFW.de
Dimitrios Lolis: lolis@kanzlei-rrh.de

„Ich bestimme gerne selbst über mein Leben!"

Nikola Micic, 29, ist Diplom-Jurist und hat vor kurzem mit seinem Referendariat in Hannover begonnen. Mit uns sprach er über seinen Weg zum Jurastudium und seine Zukunftspläne.

NIKOLA MICIC

Kannst du etwas zu deiner Person sagen?
Ich bin in Hannover und dem ehemaligen Jugoslawien, der Heimat meiner Eltern, aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich das Jura-Studium aufgenommen. Zurzeit mache ich mein Referendariat in einer Anwaltskanzlei.

Wie bist du zu Jura gekommen und wie gefällt es dir?
Um ehrlich zu sein, war Jura meine zweite Berufswahl. Mir schwebte eigentlich eine Karriere als Fußballprofi vor. Doch nach einer Verletzung musste ich diesen Traum aufgeben.

Das Jurastudium ist streckenweise sehr theoretisch und trocken. In der Referendariatszeit habe ich die Gelegenheit, praktische Einblicke zu gewinnen und das ist sehr spannend.

> **„Eine gute Ausbildung war meinen Eltern sehr wichtig."**

> **„Ich habe immer einen starken inneren Antrieb gehabt und wollte etwas erreichen."**

Welche Rolle haben deine Eltern bei deiner Berufswahl gespielt?
Meine Eltern haben in Deutschland bei Contitec gearbeitet. Sie haben nicht studiert und kennen sich mit den beruflichen Netzwerken in Deutschland kaum aus. Eine gute Ausbildung war für sie sehr wichtig.

Ich habe immer einen starken inneren Antrieb gehabt und wollte etwas erreichen. Vor allem bestimme ich gerne selbst über mein Leben!

Welche beruflichen Zukunftspläne hast du?
Ich möchte gerne nach dem Referendariat in einem Unternehmen als juristischer Berater arbeiten.

FLORENTINE / PIXELIO.DE

Welche Voraussetzungen sollte ein Jurist mitbringen?

Eine Frage an Christoph Bauch, Diplom-Jurist und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Juristischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover.

Gute Juristinnen und Juristen haben ein ausgeprägtes analytisches Denkvermögen und können gut abstrahieren. Hinzu kommt ein Talent für logische Schlussfolgerungen, die sie sprachlich gewandt, präzise und überzeugend vortragen. Der Beruf erfordert ein gutes Gedächtnis, um das umfangreiche Rechtswissen auch auf komplexe Sachverhalte anwenden zu können. Verantwortungsbewusstsein und Unabhängigkeit im Urteil kommen den Studierenden der Rechtswissenschaften zugute. Sie sollten auch einen Sinn für praktische Lösungen haben: Das Recht bemüht sich um Gerechtigkeit und Rechtssicherheit gleichermaßen – schließlich geht es zumeist darum, Konflikte zwischen Menschen zu schlichten.

NÄHERE INFORMATIONEN
erhalten Sie im Internet unter www.jura.uni-hannover.de

FRAGEN? DIE STUDIENBERATUNG STEHT GERNE ZUR VERFÜGUNG!

Frau Ass. iur. Kerstin Wagner
Prüfungsamt der Juristischen Fakultät
Königsworther Platz 1
Raum 210 (Zwischentrakt)

Tel. 0511 / 762-81 14
pruefungsamt@jura.uni-hannover.de

ANZEIGE:

Unterwegs in der großen weiten Welt

Zwei Studenten aus Hannover sprechen über ihre Auslandserfahrungen.

ESRA BAL *vor ihrer Universität in Ankara*

» FORTSETZUNG VON SEITE 1

„Ich liebe es, verlorenzugehen und meinen Weg ohne fremde Hilfe wiederzufinden“ Meine persönlichen Eindrücke und Erfahrungen in Ankara – Von Esra Bal

Esra Bal ist 25 Jahre jung, studiert „Philosophie-Künste-Medien“ an der Universität Hildesheim, studiert zurzeit im sechsten Semester „Philosophy and Ethics“ an der Middle East Technical University in Ankara.

Gedanken vor der Abreise

Vorurteile abbauen und die Türkei mal ganz anders kennenlernen! Dies sind meine Erwartungen an mein Auslandssemester in der Hauptstadt Ankara. Ich selbst bin Türkin, habe jedoch nie über einen längeren Zeitraum in der Türkei gelebt. Über Erasmus habe ich mich an der Middle East TECHNICAL University (METU) in Ankara beworben.

In Ankara: Orientierungsphase

Der METU-Campus ist definitiv ein enorm großer und vor allem sehr grüner Campus. Auf dem Gelände befinden sich 68 Restaurants und Cafés. Hinzu kommen noch eine große Einkaufsmeile mit Supermärkten, Apotheken, Banken, Postfilialen, diversen Bekleidungsgeschäften und sogar ein Museum. Die METU hat außerdem noch ihr eigenes kleines Krankenhaus.

Erste Eindrücke von der Organisation und Koordination:

Jeder Erasmusstudent bekommt einen Hoststudenten zugeteilt, der sich in den ersten Wochen, um den Gaststudenten und seine Angelegenheiten kümmert. Das war sehr beruhigend und nahm mir die ersten Ängste.

Semesterbeginn

Anspruchsvoll studieren leicht gemacht!
Ich habe mich schon im Vorfeld informiert, welche Seminare bei welchen Professoren am bemitleidenswertesten sind. Der stellvertretende Dekan Erdinc Sayan hat mir ausführlich alle Seminare und Vorlesungen erläutert, die im Wintersemester 2012/13 angeboten werden.

Meine Persönlichen Eindrücke!

Das Leben in Ankara ist viel hektischer als mein Leben in Hannover. Schließlich ist es auch die Hauptstadt der Türkei. Ich liebe es, verlorenzugehen und meinen Weg ohne fremde Hilfe wiederzufinden. Es nimmt mir einfach die Angst und macht mich selbstbewusster. Bis jetzt hat der Auslandsaufenthalt sich sehr für mich gelohnt. Ich habe das Gefühl, dass ich in jeder Stadt schnell Fuß fassen kann und ein Leben im Ausland durchaus möglich ist.

Jetzt informieren!

Beratungsangebot:
www.international.uni-hannover.de/beratung_ausland

Infos über Auslandsstudium (Austauschmöglichkeiten, Finanzierung, Bewerbungsfristen,...
www.international.uni-hannover.de/studium_ausland

Datenbank über Partnerunis mit bestehenden Austauschprogrammen in 58 Länder:
www.international.uni-hannover.de/?id=111

Hochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts
Internationales Büro – International Office
Ricklinger Stadtweg 118

Sprechstunden:
Di 13.30-16.30 Uhr, Mi 9.00-12.00 Uhr
sowie zusätzlich nach Vereinbarung

Auslandsaufenthalte bereichern!
Weitere Infos unter:
www.hs-hannover.de/ib/wege-ins-ausland

NALI KAFAF *in Hong Kong*

„Für mich ist es eine komplett neue Erfahrung, Deutschland in Hong Kong zu repräsentieren“ Mein Auslandssemester in Hong Kong! – Von Nali Kafaf

Nali Kafaf (22) studiert im fünften Semester Wirtschaftswissenschaften an der Leibniz Universität Hannover und macht gerade sein Auslandssemester in der Chinese University of Hong Kong!

Warum ein Auslandssemester?

„Ein Auslandssemester ist heutzutage Grundvoraussetzung für viele Unternehmen.“ Dies waren die ersten Worte unseres Dozenten im ersten Semester. Ins Ausland zu gehen, war schon immer ein großer Wunsch von mir. Ich wollte damit nicht meine Bewerbungsmappe aufpolieren, sondern in erster Linie eine komplett neue Kultur kennenlernen.

Warum ausgerechnet Hong Kong?

Das haben sich meine wenig begeisterten Eltern auch gefragt! Bei meiner Entscheidung spielte die Entfernung zu Deutschland keine entscheidende Rolle. Vielmehr wollte ich sehen, wie ich mich in einer komplett neuen Umgebung zurechtfinde. Außerdem passte Hong Kong als eine der größten Finanzmetropolen der Welt wunderbar zu meinem betriebs- und volkswirtschaftlichen Studium.

Das Leben und Studium in Hong Kong

Die CUHK liegt außerhalb der Stadt und ist mit vier Colleges, Sportanlagen und vielem mehr ausgestattet. Man kann sich die Universität wie eine kleine Stadt vorstellen. Es gibt Busse, einen Supermarkt, Buchläden und sogar einem Friseursalon.

Ich lebe, wie die meisten Studenten hier, direkt in einem College, um mehr über die Lebensweise der Studenten zu erfahren. Ich treffe aber auch viele Exchange-Studenten aus den verschiedensten Regionen der Welt.

Das Bildungssystem in Hong Kong ist nicht mit dem in Deutschland vergleichbar. Die Kurse sind mit ca. 30-50 Studenten viel kleiner, es gibt meistens Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben, Präsentationen, Midterm- Exams und Final-Exams.

Hong Kong ist eine sehr vielfältige Stadt; von Wolkenkratzern, zu traumhaften Stränden bis hin zu traditionellen chinesische Märkten. Zudem ist es für mich ist eine komplett neue Erfahrung, Deutschland in Hong Kong zu repräsentieren, während ich in Deutschland meistens nach meinen kurdischen Wurzeln befragt werde. Alles in allem ist es eine wundervolle und lehrreiche Zeit für mich. Ich kann jeden nur raten, ein Auslandssemester zu machen!

ANZEIGE:

Lust auf Selbstständigkeit

Menschen mit Migrationshintergrund haben eine höhere Gründungsaktivität als Nicht-Migranten. Im Jahr 2009/2010 hatte zum Beispiel fast jeder vierte Gründer einen Migrationshintergrund.[1] Die Anteile der Selbstständigen mit und ohne Migrationshintergrund unterscheiden sich laut Migrationsbericht.[2] So liegt die Selbstständigenquote bei Migranten bei 11,5 %. Im Vergleich dazu sind ohne Migrationshintergrund 10,4 % selbstständig.

VERANSTALTUNG *Gründung Interkulturell im HCC Hannover*

Mit kultureller Vielfalt zum Erfolg

Unter diesem Motto fand am 13.11.2012 im Hannover Congress Centrum (HCC) im Rahmen der Gründerwoche Deutschland eine Veranstaltung statt.

Dazu haben die hannoverimpuls GmbH und das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr eingeladen. 129 Gründungsinteressierte sind der Einladung gefolgt und haben die Veranstaltung besucht.

Das Angebot umfasste einen Fachvortrag und zwei Podien mit Hintergrundinformationen zum erfolgreichen Weg in die Selbstständigkeit. Außerdem hatte man die Möglichkeit, an den 14 Stände langen Informationsmeile ganz persönliche Fragestellungen zu diskutieren und an den Workshops zu Themen wie Finanzierungsmöglichkeiten, Nachfolge und Franchising teilzunehmen.

Das Ziel der Veranstaltung war, Gründungspotenziale von Menschen mit Migrationshintergrund für einen wirtschaftlichen Erfolg zu fördern.

JASMIN ARBABIAN-VOGEL *führte durch den Nachmittag*

WO ERHALTEN SIE INFORMATIONEN ZUR FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG VON GRÜNDERN UND STARTUPS?

Regional:

hannoverimpuls GmbH
Gründerinnen-Consult Hannover
Hohe Straße 11, 30449 Hannover
Telefon 0511 92 40 01 20
www.gruenderinnenconsult.de

Gründer-Center der Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17, 30175 Hannover
Tel. 05 11/3 48 59 - 96
www.hwk-hannover.de
(ausschließlich für Handwerksgründungen)

hannoverimpuls GmbH
Gründungswerkstatt Hannover
Vahrenwalder Straße 7, 30165 Hannover
Tel. 0511/9357700
www.hannoverimpuls.de

Industrie- und Handelskammer Hannover
Schiffgraben 49, 30175 Hannover
Tel.: 0511/3107-0
www.hannover.ihk.de

Sparkasse Hannover Gründercenter
Aegidientorplatz 1, 30159 Hannover
Tel: 0511/3000-3285,
www.sparkasse-hannover.de

Überregional:

www.existenzgruender.de
Das Existenzgründungsportal des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Technologie

Region Hannover:

Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung
Vahrenwalder Straße 7, 30165 Hannover
Tel.: 0511/616 23214
www.unternehmerbuero-hannover.de

FEEDBACK

Nach der Veranstaltung sprachen wir mit einigen Teilnehmern über ihre persönlichen Eindrücke. Hier eine kleine Auswahl:

„Es war positiv und ich habe mich dabei wohlgefühlt."

MOHSEN BEHRKHOO

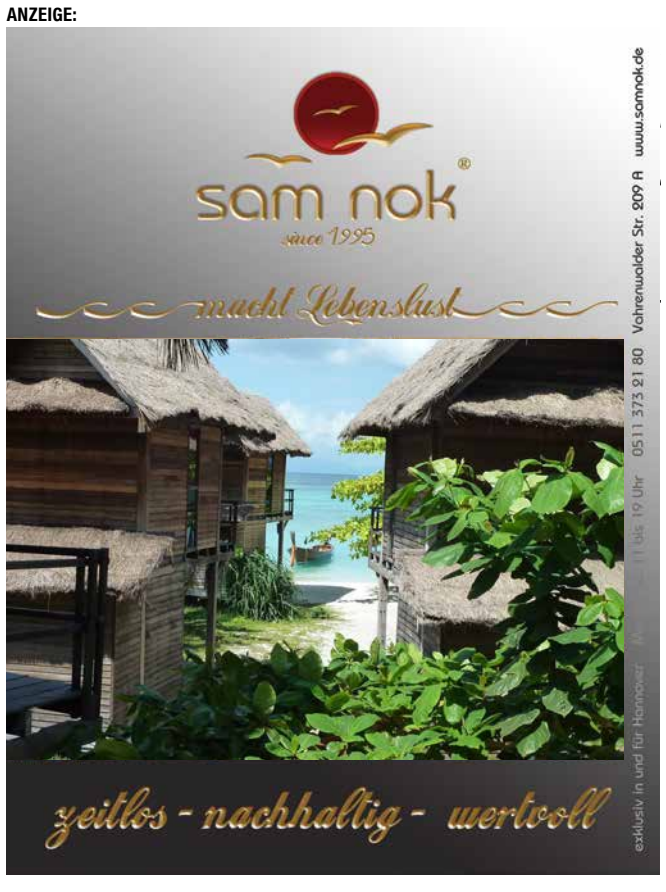
„Es war super. Die Podiumsvorträge der Unternehmen waren sehr eindrucksvoll."

JOSEPH SARR

„Die Veranstaltung war praktisch und für mich sehr nützlich."

ANASTASIA SINYAKOV

ANZEIGE:



QUELLEN *1 Der Global Entrepreneur Monitor 2010,*
2 Bundesbeauftragter der Bundesregierung für Migration 2010

FOTOGRAF *Jan Blachura*

Familie und Beruf erfolgreich miteinander vereinbaren!

Das stellt berufstätige Eltern täglich vor große Herausforderungen. Die tatsächliche Vereinbarung von Familie und Beruf gelingt nur durch eine genaue Planung des Alltags. Vor allem muss für eine gute Betreuungsmöglichkeiten der Kinder gesorgt sein. Ideal ist auch die Unterstützung aus dem beruflichem und privaten Umfeld. Wir haben mit berufstätigen Eltern über ihre Erfahrungen und Wünsche gesprochen.

FAMILIE DECKNER *von l. nach r. Jan und Luk, Marlen und Maja*

Maja Heidelberg-Deckner ist 36 Jahre alt und Grundschullehrerin mit dem Schwerpunkt Musik. Ihr Mann Jan Deckner ist 38 Jahre alt und freiberuflicher Fotodesigner und Veranstaltungstechniker. Sie haben zwei Kinder.

Ihr habt zwei kleine Kinder und seid berufstätig, wie funktioniert das?
Maja: Zurzeit bin ich noch in der Elternzeit und das funktioniert gut. Unser Sohn ist von 9-16 Uhr in der Kita, und ich kümmere mich um unsere kleine Tochter von zuhause aus.

Jan: Nach der Geburt unserer Tochter war ich beruflich viel unterwegs. Es war gut, dass Maja zuhause bleiben konnte.

Wie lange bleibst du noch zuhause Maja und wie sieht es mit der Vereinbarkeit in Zukunft bei euch aus?
Maja: Ich habe eine 3/4 Stelle und muss ab Mai 2013 wieder arbeiten. Unsere kleine Tochter muss bis dahin einen Krippenplatz haben und unser Sohn ist auf ein Hortplatz angewiesen.

Welche Wünsche habt ihr bezüglich der Vereinbarkeit?
Maja: Mehr Zeit für ein Privatleben wäre gut! Das fehlt uns. Ich liebe meine Arbeit, aber am liebsten würde ich zwei Jahre mit meiner Tochter zuhause bleiben und sie nicht so früh in die Betreuung geben. Das können wir uns aber finanziell nicht leisten.

Was uns Sorgen macht, ist der allgemeine Mangel an Betreuungsplätzen. Zwar haben Geschwisterkinder normalerweise gute Chancen auf einen Krippenplatz, aber wir haben keine schriftliche Zusage dafür. Das verunsichert uns etwas. Vor allem ein Hortplatz zu bekommen ist sehr schwer. Hier ist man in der Regel mit unfassbar langen Wartelisten konfrontiert.

Jan: In unserem Fall heißt das, dass ich als Freiberufler kürzer treten muss, wenn unsere Kinder im nächsten Jahr keinen Betreuungsplatz bekommen. Weniger Aufträge heißt in der Folge auch weniger Geld. Diese Lösung ist sowohl für mich persönlich als auch für die gesamte Familie sehr schlecht.

Was könnt ihr empfehlen?
Maja und Jan: Eltern sollten sich gut organisieren und vor allem rechtzeitig für eine Betreuungslösung für ihre Kinder sorgen. Denn ohne Betreuungsmöglichkeiten funktioniert keine Vereinbarkeit.

Empfehlen können wir auch und vor allem Vereine! Unser Sohn spielt Fußball in einem Verein. Es ist unglaublich, wie engagiert die ehrenamtlichen Trainer sind. Wir glauben, dass es sowohl für die Kinder als auch für die Eltern das Beste ist, wenn die Kinder eine abwechslungsreiche und schöne Beschäftigung am Nachmittag haben. Vereine bieten dafür tolle Möglichkeiten und wir appellieren an alle Eltern, die Vereine mehr zu unterstützen.

Katharina Koch (40 J., links) und Nermin Schröder (31 J.) in Linden Nord

Nermin Schröder und Katharina Koch kennen sich aus der Kita ihrer Kinder. Sie sind verheiratet und haben jeweils zwei Kinder. Sowohl sie als auch ihre Ehepartner sind berufstätig. Die beiden Familien unterstützen sich gegenseitig.

Ihr habt zwei kleine Kinder und seid berufstätig, wie funktioniert das?
Nermin Schröder: Das geht nur mit guter Planung. Ich bin seit sieben Jahren in der Hotelbranche tätig und meine Kinder sind 4 und 1 ½ Jahre alt. Mein Mann ist Polizist und kann zum Glück in Gleitzeit arbeiten. Doch seine Nachtschichten stellen für uns eine große Herausforderung dar.

Wenn er Nachtschicht hat, kommt er um 7 Uhr morgens nach Hause, legt sich kurz hin und passt anschließend auf unsere kleine Tochter auf. Während ich zur Arbeit fahre und unsere 4jährige in die Kita bringe. Er ist dadurch oft müde. Nachtschichten gehören aber bei seinem Beruf dazu. Freunde und Bekannte aus der Kita sind für uns eine große Unterstützung.

Katharina Koch: Es funktioniert auch nur dadurch, dass unsere Kinder (7 und 4 Jahre alt) einen Hort- beziehungsweise Kindergartenplatz haben. Zudem unterstützen uns die Großeltern und Freunde. Mein Mann ist Maschinenbauingenieur und arbeitet täglich bis 19 Uhr. Morgens hat er Gleitzeit und kann die Kinder in den Kindergarten bzw. in die Schule fahren. Ich bin Förderschullehrerin und arbeite bis 15 Uhr, hole anschließend die Kinder ab und verbringe den Nachmittag mit ihnen. Planung muss bei uns sein, Spontanität fällt uns schwer.

Welche Erfahrungswerte könnt ihr an andere weiter geben?
Nermin Schröder: Ich bin davon überzeugt, dass die berufliche Selbstverwirklichung ein großer Erfolgsfaktor für die gesamte Familie ist. Wichtig ist nur, dass man sich kleine Auszeiten zwischendurch gönnt. Gerade diese zeitliche Einteilung zwischen Beruf und Familie ermöglicht es, die eigenen Qualitäten punktuell abzurufen und sie an der richtigen Stelle einzusetzen.

Katharina Koch: Eine gute Betreuung der Kinder von 1 ½ Jahren bis zur 4. Klasse ist meiner Meinung nach grundlegend für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das eigene Netzwerk spielt auch eine große Rolle. Unterstützung von Familien, Freunden und Bekannten ist von großer Bedeutung.

ANZEIGE:

Existenzgründung Interkulturell

Ein Weg in den wirtschaftlichen Erfolg

Existenzgründer mit Migrationshintergrund lassen sich nicht als eine homogene Gruppe begreifen.

Ebenso wenig ist eine Unterscheidung nach Herkunft ausreichend. Vielmehr differenziert sich eine Gruppe (etwa Türken, Polen) nach dem Einkommen, Alter, Bildungsgrad und dem individuellen Erlebnis der Migrationssituation, in rechtlicher Hinsicht nach dem Rechtsstatus und der Aufenthaltsdauer. Die Startvoraussetzungen der Gründer sind auch bezüglich ihrer Gründungsmotive und –ziele unterschiedlich.

Bei Existenzgründern mit Migrationshintergrund stehen kulturelle, gesellschaftliche und individuelle Faktoren in enger Wechselbeziehung und entscheiden sowohl über den Ausgang als auch die Nachhaltigkeit eines Gründungsvorhabens.

Was heißt das konkret?

- **Kulturell** besitzen die mitgebrachten Erfahrungen aus der Sozialisation bzw. der alten „Heimat“ eine Bedeutung. Diese Erfahrungen betreffen beispielsweise das Kauf- und Verkaufsverhalten, das Rechtsverständnis und den Umgang mit Zeit.
- **Gesellschaftlich** sind die Rahmenbedingungen einer Existenzgründung durch die deutsche Wirtschaftsform und -kultur vorgegeben. Sie spiegeln sich z. B. in den Gesetzen, in der Sprache und in gedruckter Form als Formulare.
- Aus **individueller** Sicht spielen persönliche Ziele und Handlungsstrategien eine Bedeutung.

Bei einer Existenzgründung Interkulturell hat die Gründerperson die Aufgabe, erstens eigene Erfahrungen kritisch zu reflektieren und zweitens ihre Handlungsziele mit Rücksicht auf die Anforderungen der deutschen Wirtschaftsform und -kultur zu optimieren. Dies wird es dem Gründer ermöglichen, seine verfügbaren Ressourcen (zeit-, personal- und kostenökonomische Unterstützung durch Bekannte und Familie) effizient für Gründungsvorhaben einzusetzen.

ANZEIGE:

Stimmen von ExpertInnen

AYSUN BALCI GÖZGÜN

Kommunikation ist wechselseitig

Gründer, die den kontinuierlichen Austausch und Informationsfluss mit ihrem Umfeld nicht suchen und fördern, laufen Gefahr, unternehmerische Ziele (ihre Gründungsziele) ausschließlich im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten zu definieren. In diesem Fall droht ihnen der Verlust eines Teils ihrer potenziellen Kundschaft und somit ist eine einseitige Entwicklung für ihr Vorhaben bzw. Unternehmen vorgezeichnet.

Von daher ist ein wechselseitiger Austausch zwischen dem jeweiligen Berater/Coach und dem Gründer sowie auch in unterschiedlichen Kontexten wie z. B. die Teilnahme an unterschiedlichen Unternehmergruppen und Unternehmertreffen sinnvoll und förderlich für eine gesunde und kontinuierliche Existenzfestigung.

Die Bedürfnisse der eigenen Zielgruppe sollten wahrgenommen werden. Aber auch Impulse und das Know-how aus dem Umfeld der Gründung (hier aus den Beratungsgesprächen oder in den jeweiligen Gremien des eigenen Stadtteils) sollten ausgeschöpft und mit genutzt werden. Nur so ist ein Mehrwert und ein wechselseitiger Prozess gegeben.

AYSUN BALCI GÖZGÜN
Mitglied des Vereins IntEX e.V.
Geschäftsführerin von ADUNO Coaching
www.aduno-coaching.de

SYLWIA CHALUPKA-DUNSE

Werbung kundenorientiert

Viele Gründer pflegen ein eigenes ästhetisches Empfinden, wenn es sich um die Firmenname und -farbe, die typografisch gestalteten Formen des Slogans oder die Raumgestaltung handelt.

Der Einfluss kulturspezifischer Empfindungen und kulturbedingter Wahrnehmung kann dabei sehr dominant sein. Wird zu stark das eigene ästhetische Empfinden betont, so läuft man in der Praxis schnell Gefahr, andere Geschmäcker, Interessen und Sichtweisen unberücksichtigt zu lassen.

Das persönliche Erleben von etwas als „schön“, muss nicht dem ästhetischen Empfinden der Kunden-Zielgruppe entsprechen. Ein kundenorientiertes Einfühlungsvermögen ist für eine erfolgreiche Gründung deshalb unabdingbar.

SYLWIA CHALUPKA-DUNSE
Mitglied des Vereins IntEX e.V.
Geschäftsführerin culture.communication
www.culturecommunication.de

STEFANI RAUH

Umgang mit Geldmitteln

Nicht nur für Migranten sind die Zahlen des Unternehmens eine sehr persönliche und intime Angelegenheit. Existenzgründer müssen häufig sehr schnell eine alte Struktur verlassen und müssen ihre Zahlen einem fremden Menschen präsentieren. Das fällt nicht immer leicht. Dazu kommen Begriffe wie Buchführung, Finanzamt und Steuern. Das ist für viele eine echte Hürde. Hier ist eine Beratung auf Augenhöhe ein wichtiger Bestandteil.

Ist das Vertrauen aber hergestellt, kommen Migranten gerne mit ihrer Familie in die Beratung. Das führt häufig zu einem noch größeren Zusammenhalt und zu noch mehr Vertrauen fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, und Probleme nicht ausschließlich mit der Familie zu besprechen.

STEFANI RAUH
Vorstand des Vereins intEX e.V.
Inhaberin camelon
www.camelon.de

GRÜNDUNG INTERKULTURELL: WO BEKOMMT MAN RAT UND UNTERSTÜTZUNG?

hannoverimpuls GmbH, Gründungswerkstatt Hannover
Vahrenwalder Straße 7, 30165 Hannover
Telefon 0511 935 77 00
info@gruendungswerkstatt-hannover.de
www.hannoverimpuls.de

hannoverimpuls GmbH, Gründerinnen-Consult Hannover
Hohe Straße 11, 30449 Hannover
Telefon 0511 92 40 01 20
info@gruenderinnenconsult.de
www.gruenderinnenconsult.de

ANZEIGE:

so-na

Liebe Basar-Leser,
wir sind eine Medienagentur, die gute Ideen unterstützen möchte. Deshalb stehen bei uns Gründer und junge Unternehmen im Fokus.

Gerade zu Beginn der Selbstständigkeit ist das Geld oft knapp. Gleichzeitig ist der Druck groß, sich am Markt zu etablieren und schnell Kunden zu erreichen. Deshalb haben wir für Sie einige Pakete zusammengestellt, mit denen Sie preiswert zu Logo, Homepage und Co. kommen und für Wiedererkennbarkeit sorgen.
Zum Beispiel:

Gründerpaket I:
- Logoentwicklung
- Gestaltung von Briefpapier und Visitenkarten
- Firmenstempel
- Einfache Homepage mit eigener Domain und E-Mail-Adressen

Preisvorteil für Gründer: 900 €

Um unser Gründerangebot zu erhalten, reicht z. B. eine Kopie der Gewerbeanmeldung (nicht älter als 2 Jahre) als Nachweis.

www.so-na.com
info@so-na.com
0511 - 79 09 55 91

ANZEIGE:

Timbo World

Was ist Timbo World? Und vor allem: was ist das Besondere daran?

Weltweit gibt es derzeit rund 214 Millionen Migranten – Menschen, die fern ihrer Heimat leben wollen oder leben müssen. Das entspricht in etwa 3 % der Weltbevölkerung.

„Timbo World" hat sich die Aufgabe gesetzt, Menschen mit Migrationshintergrund weltweit zusammenzuführen und miteinander zu vernetzen. Mit der Aufsetzung einer „Multilingual Online Cultural Community Platform", die unter der Adresse www.timbo-world.com zu erreichen ist.

Das Projekt startet in Deutschland. Hier hat beinahe jeder fünfte Einwohner einen Migrationshintergrund. Zunächst wollen wir in Hannover und Umgebung die Einwohner mit Migrationshintergrund für unsere Plattform gewinnen.

Unser Ziel ist, diesen Menschen mit unseren Produkten das Leben fern der Heimat zu erleichtern, und sie mit anderen Kulturen zusammen zu bringen. TIMBO MAIL ist ein solches Produkt von Timbo World. Es bietet eine günstige Lösung für den weltweiten Versand von Post- und Dokumentensendungen. Wir liefern per Kurier, überprüfen den Transportverlauf und lassen nur gegen Empfangsbestätigung zustellen.

ROUJA RAFATI *Projektleiterin Timbo World*

Die Dienste von TIMBO MAIL können ebenfalls online und in vielen Sprachen genutzt werden. Die Kuriersendung kann unter www.timbomail.com gebucht werden. Unsere Firma hat bereits Erfahrung mit 100.000 internationalen Sendungen!

Für wen ist Timbo World geeignet?

Nach der kostenlosen Registrierung kann jeder der lokalen Community seiner Stadt beitreten und bekommt Zugang zu unseren Produkten, Informationen, Dienstleistungen und Events.

Timbo World bietet darüber hinaus allen Geschäftsleuten die Möglichkeit, ihre Zielgruppe in den einzelnen kulturellen Communities auf ihre Produkte und Dienstleistungen aufmerksam zu machen.

Das Projekt sorgt ebenfalls für die Erschaffung neuer Arbeitsplätze und bietet Interessierten einen attraktiven Nebenverdienst an. Wer also Gefallen am Aufbau, Betreuung und Entwicklung von Gemeinschaften hat, sich mit einer Kulturgruppe identifizieren kann und darüber hinaus über Kontakte zu kulturellen Organisationen verfügt, kann sich bei uns als Timbassador (Community Repräsentant/in) bewerben. Die Hauptvoraussetzung hierfür ist eine Gewerbeanmeldung.

Weitere Informationen erhalten Interessierte über: www.timbo-world.com, info@timbo-world.com

Porto Dienst GmbH / Timbo World
Neddernfeld 7, 30853 Langenhagen

TIMBOWorld TIMBOMail

ANZEIGE:

Rainer Blasius (links), stellvertretender Paktkoordinator Impuls 50 und Michael Stier, Geschäftsführer Jobcenter Region Hannover

Gesundheitstage im Projekt Impuls 50 starten!

Ziel des Projekts ist es, ältere arbeitssuchende Leistungsbezieher durch ein aktives Gesundheitsprogramm auf ihrem Weg zurück in das Erwerbsleben zu begleiten.

EIN GUTES TEAM *Silke Sachse und Heiner Fischle.*

Eine aktive Gesundheitsförderung ist ein Baustein, um Langzeitarbeitslose auf ihrem Weg in eine Erwerbstätigkeit zu unterstützen" sagt Michael Stier, Geschäftsführer des Job Center Region Hannover. Wer aktiv ist und am Leben teilnimmt, knüpft Kontakte, baut Netzwerke auf und ist damit auch wieder näher am Arbeitsmarkt".

300 Menschen sind zur Teilnahme an den Gesundheitstagen eingeladen worden. Das Angebot ist vielfältig – von Kochkursen über chinesische Heilgymnastik, Rückenschulen, Walking und Square Dance ist alles dabei.

Wir haben mit einer Teilnehmerin des Projektes und ihrem Gruppenleiter gesprochen.

Silke Sachse ist 53 Jahre alt und aus Hannover Laatzen

Wie lange sind Sie arbeitssuchend und was haben Sie zuvor beruflich gemacht?
Silke Sachse: Ich bin seit Mai 2012 als Arbeitssuchende gemeldet. Ich habe zuletzt fünf Jahre in einer Buchbinderei gearbeitet. Die Arbeit war sehr hart. Ich musste schließlich wegen eines Bandscheibenvorfalls meine Tätigkeit aufgeben.

Wie sind Sie auf die Gesundheitstage im Projekt Impuls 50 gekommen und was ist das Besondere daran?
Silke Sachse: Meine Fallmanagerin aus Hannover Laatzen schlug mir vor, an den Gesundheitstagen im Projekt Impuls 50 teilzunehmen. Ich finde die Vielfalt der Angebote besonders gut. Hier herrscht kein Druck und die Angebote sind speziell auf unsere Wünsche angepasst. Außerdem macht es mir Spaß, in der Gruppe zu arbeiten.

ANZEIGE:

Heiner Fischle ist Gruppenleiter für Square Dance

Sie leiten die Square Dance-Gruppe im Rahmen der Gesundheitstage im Projekt Impuls 50. Wie sind Sie dazu gekommen?
Heiner Fischle: Ich arbeite beruflich als Square- und Contra Dance-Lehrer mit unterschiedlichen Gruppen in Hannover. Ich wurde vom regionalen Beschäftigungspakts 50 Top! angesprochen, ob ich im Rahmen der Gesundheitstage die Square-Dance Gruppe leiten möchte.

Was ist das Besondere an dieser Arbeit?
Heiner Fischle: Mir macht die Arbeit Spaß. Vor allem, wenn ich sehe, dass wir nach nur einem Tag eine gesamte Choreografie erfolgreich einstudiert haben. Man spürt die Gruppendynamik. Ich bin glücklich, wenn ich die Freude der Teilnehmer sehe.

Ihr Ansprechpartner in Hannover für Impuls 50
Rainer Blasius, stellv. Paktkoordinator
Lützerodestr. 11, 30161 Hannover
0511 – 89 766- 231/ -239
Mail: JobCenter-Region-Hannover.50TOP @jobcenter-ge.de

Hainhölzer Kontrastprogramm

Multikulturelle Lebensräume als Vorteil im Leben und Beruf nutzen! Eine Projektwoche im Rahmen der Bildungsoffensive Hainholz.

Etwa 60 SchülerInnen der Geschwister-Scholl-Realschule haben sich vom 15. bis zum 19. Oktober 2012 im Kulturhaus Hainholz im Rahmen einer Projektwoche mit den Vorteilen multikultureller Lebensräume befasst.

Das Aufwachsen in multikulturellen Lebensräumen ist ein klarer Vorteil in Leben und Beruf und genau das war die Botschaft an die Jugendlichen aus der Projektwoche „Hainhölzer Kontrastprogramm“. Dafür nutzten die ZehntklässlerInnen in sechs Arbeitsgruppen sechs unterschiedliche Medien: Musik, Radio, Film, Foto, Theater und den Internetblog. Unterstützung bekamen die jungen Leute von pädagogischen Fachkräften.

Die Bildungsoffensive Hainholz, als Projekt der Landeshauptstadt Hannover, hat diese Projektwoche konzipiert und in Zusammenarbeit mit der Schule durchgeführt. Das Vorhaben wird durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ gefördert.

Wir haben einige TeilnehmerInnen auf der Abschlussveranstaltung getroffen und mit ihnen über ihre Eindrücke aus dieser Projektwoche gesprochen.

TEILNEHMER DER RAP AG *v. l. n. r.: Alexandros Dimous (15), Yolainy Respondek (15), Ardita Mehmedi (16)*

In welcher Arbeitsgruppe wart ihr und wie seid ihr dazu gekommen?
Wir waren in der Rap AG. Wir kannten den Projektleiter Spax bereits aus der Schule. Uns hat die Zusammenarbeit mit ihm sehr viel Spaß gemacht. Wir interessieren uns für Musik und haben uns schließlich für die Rap AG entschieden.

Auf der Projektabschlussveranstaltung habt ihr einen Song vorgestellt. Wer hat das Stück komponiert?
Unser Projektleiter Spax hat uns im Studio geholfen. Wir haben aber alles selbst gemacht! Vom Text bis zur Musik ist alles von uns.

Wie hat euch die Projektwoche gefallen und was nehmt ihr für euch daraus mit?
Wir hatten wirklich eine tolle und intensive Zeit miteinander. Wir alle sind uns in dieser Woche nähergekommen.

In welcher Arbeitsgruppe wart ihr und wie seid ihr dazu gekommen?
Wir sind aus der Theatergruppe. Wir lieben die Schauspielerei und daher kam nur diese AG für uns in Frage. Am liebsten würden wir auch nach der Schule als Schauspieler arbeiten.

Auf der Projektabschlussveranstaltung habt ihr eine moderne Version des Märchens „Aschenputtel“ aufgeführt. Wer hat sich diese Geschichte ausgedacht?
Unser Projektleiter hat uns Anregungen mit auf den Weg gegeben. Im Grunde haben wir uns selbst die Geschichte ausgesucht und die Charaktere umgebaut. Wir haben alles improvisiert. Jeder von uns hat anschließend die Rolle, die ihm am meisten gefiel, übernommen.

Wie hat euch die Projektwoche gefallen und was nehmt ihr für euch daraus mit?
Uns hat die Projektwoche super gefallen. Es war eine intensive und schöne Woche. Vor allem die Teamarbeit und die gegenseitige Unterstützung waren großartig.

TEILNEHMER DER THEATER AG *v. l. n. r.: Margarita Rube (17), Tymoteusz Niewinny (16), Sultan Aruz (16)*

Dr. Torsten Slink, Hauptgeschäftsführer des NIHK (links) und Dr. Volker Müller, UVN-Hauptgeschäftsführer

150 FACHKRÄFTE-INITIATIVEN DER NIEDERSÄCHSISCHEN WIRTSCHAFT AUF EINEN BLICK

Ein Nachschlagewerk der NIHK und UVN

In den kommenden Jahren wird sich die Bevölkerungsstruktur in Niedersachsen noch stärker als bisher verändern. Mitte 2012 hatten 70 % der Unternehmen bereits Probleme bei der Besetzung offener Stellen. Dieser Entwicklung gilt es frühzeitig entgegenzutreten“, erklärt Dr. Volker Müller, UVN-Hauptgeschäftsführer.

Mit dem Nachschlagewerk der UVN und NIHK soll nun die passgenaue Suche nach Projekten im Bildungssystem, am Arbeitsmarkt und im Betrieb für Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Arbeitssuchende, Lehrer, Eltern und Studenten erleichtert werden. Weiter soll es als Bestandsaufnahme für die Entwicklung neuer Projektbedarfe verstanden werden und bei der Bewältigung des demografischen Wandels unterstützen.

Dr. Torsten Slink, Hauptgeschäftsführer des NIHK, fügt hinzu: Die Berufsorientierung ist ein wichtiger Faktor für die Fachkräftegewinnung. Mit unserem umfangreichen Nachschlagewerk rund um die Fachkräftesicherung möchten wir die Bemühungen der Wirtschaft erstmalig zusammenfassen und übersichtlich darstellen. Als lebendes Dokument soll es ständig weiterentwickelt werden und allen Akteuren so eine echte Hilfe sein.“

Das Kompendium „Initiativen der niedersächsischen Wirtschaft zur Fachkräftesicherung“ steht zum Download zur Verfügung unter:

http://www.uvn-online.de/bildungs-und-gesellschaftspolitik

www.n-ihk.de

REGION HANNOVER LEGT DATEN ZUR INTEGRATION VON MIGRANT/INNEN VOR

Gut jeder fünfte Einwohner oder jede fünfte Einwohnerin der Region Hannover hat einen Migrationshintergrund.

Die Region Hannover hat das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung (NIW) beauftragt, Daten zu erheben, die Auskunft geben über die Integration von Migrant/innen.

Die Untersuchungsergebnisse liegen jetzt vor. Sie zeigen positive Entwicklungen ebenso wie Felder, in denen Handlungsbedarf besteht.

DIE KURZFASSUNG DER STUDIE KANN ANGEFORDERT WERDEN BEI:
Region Hannover, Beschäftigungsförderung
Tel: 0511 616 23 247
Sie steht auch unter
www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de
zum Download bereit.

ANZEIGE:

Café Safran: Studententaugliche Essenszeiten

Königsworther Str. 39, 30167 Hannover
Öffnungszeiten:
Sonntag bis Donnerstag 9 bis 2 Uhr
Freitag bis Samstag 9 bis 3 Uhr
Warme Küche bis 1 Stunde vor Schluss
Telefon 0511 131 79 36
www.cafesafran.de

IMPRESSUM **Basar – Zeitung für Bildung, Arbeit, Selbstständigkeit aus der Region**

HERAUSGEBER UND VISDP *Verein Integrative Existenzgründung e.V. (intEX e.V.). Andreaestr. 2, 30159 Hannover, Telefon 0511 / 373 60 660, info@intex-ev.de, www.intex-ev.de*
REDAKTION *Runak Sabbar-Letaief, Telefon 0172-2551162, redaktion@basar-zeitung.de, www.basar-zeitung.de* **AUTOREN** *Runak Sabbar-Letaief (rsl), Mokhtar Sotoudi (ms)*
ANZEIGEN *Batram Janpour, anzeigen@basar-zeitung.de* **SATZ & LEKTORAT** *so-na, www.so-na.com* **DRUCK** *Schläger & Co.* **TITELZITAT** *von Christian Morgenstern*

Kooperationspartner
Niedersächsische LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Die „Basar“ und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung in den „Basar“-Ausgaben im Internet, auf DVD sowie in Datenbanken zu.